

## Beirat für Erinnerungskulturen

### Dritte Sitzung

Datum: 14. November 2024, 15:30 – 17:30 Uhr

Ort: Stadtarchiv Dresden, Elisabeth-Boer-Straße 1, 01099 Dresden

### Tagesordnung

- I. Begrüßung, Bestätigung der Tagesordnung und Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung
- II. Bericht zur Haushaltsplanung 2025/26 im Bereich Kultur
- III. Erstellung eines Nutzungs- und Betreibungskonzeptes für einen Gedenkort mit einer Bildungs-, Vermittlungs- und kulturellen Begegnungsstätte durch den Gedenkort Alten Leipziger Bahnhof e.V. – Sachstandsbericht durch Steffen Heidrich
- IV. Gedenkareal Dresdner Norden: Planungsstand Heidefriedhof, Hellerberge und Hellerau – Sachstandsbericht durch Dr. David Klein
- V. Antrag A0486/23 der AFD-Fraktion zur fachlichen Beratung – „Jugendhilfe“ im DDR-Regime – Gedenkorte sichtbar machen! (Antrag als Anlage beigelegt)
- VI. Gedenkjahr 2025:
  - a) 80. Jahrestag der Befreiung des KZ Auschwitz – Internationaler Holocaustgedenktag / 21.01.2025 Gedenken an die Opfer der Deportationen am Alten Leipziger Bahnhof – Sachstandsbericht durch Frau Fr. Obenaus
  - b) 80. Jahrestag der Zerstörung Dresdens und 40 Jahre Wiedereröffnung Semperoper: Planungsstand zum 13. Februar 2025 – Sachstandsbericht durch Dr. Maria Obenaus
  - c) Übersicht weitere Gedenkformate und Kommunikation Gedenkjahr 2025; Austausch des Beirates

- VII. Informationen aus den thematischen Arbeitsgruppen durch die jeweiligen Leitungen (Städtisches Konzept Erinnerungskultur)
- VIII. Informationen der Verwaltung zu weiteren Themen
- IX. Sonstiges

Antrag Nr.: A0486/23

Datum: 15.06.2023

## A N T R A G

Fraktion AfD

### Gegenstand:

„Jugendhilfe,, im DDR-Regime – Gedenkorte sichtbar machen!

### Beschlussvorschlag:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt,

1. auf Basis der auf Bundesebene vorliegenden Berichte und Ergebnisse der Enquete-Kommission des Bundes zu den Jugendhilfeeinrichtungen der DDR die noch ausstehenden, vertiefenden Forschungen zum ehemaligen Standort des Durchgangsheims auf der heutigen Glacisstraße 30 (Haus B) in geeigneter Weise in Auftrag zu geben bzw. zu initiieren und bis zum 31.05.2024 über die Ergebnisse zu berichten.
2. dem Stadtrat Vorschläge zu unterbreiten, wie unter Berücksichtigung der Forschungsergebnisse am Standort des ehemaligen „Durchgangsheims für auffällig gewordene Jugendliche“ auf der Glacisstraße 30 in geeigneter Weise an die Nutzung dieses Gebäudes in der Zeit von 1977 bis 1987 erinnert werden kann.

### Beratungsfolge

### *Plandatum*

|   |  |                  |                 |
|---|--|------------------|-----------------|
| Dienstberatung des Oberbürgermeisters   |  | nicht öffentlich | beratend        |
| Ältestenrat                             |  | nicht öffentlich | zur Information |
| Ausschuss für Kultur und Tourismus (Ei- |  | nicht öffentlich | 1. Lesung       |

|  |  |                  |                            |
|--|--|------------------|----------------------------|
| genbetrieb Heinrich-Schütz-Konservatorium)                                       |  |                  | (federführend)             |
| Stadtbezirksbeirat Neustadt  |  | öffentlich       | beratend                   |
| Ausschuss für Kultur und Tourismus (Eigenbetrieb Heinrich-Schütz-Konservatorium) |  | nicht öffentlich | beratend<br>(federführend) |
| Stadtrat   |  | öffentlich       | beschließend               |

### **Begründung:**

Der heutige Hauptsitz des Heinrich-Schütz-Konservatoriums auf der Glacisstraße 30 hat eine bewegte Vergangenheit. In der Zeit von 1977 bis 1987 wurde dieses Gebäude als „Durchgangsheim für auffällig gewordene Jugendliche“ genutzt. Bis zu 570 Jugendliche pro Jahr wurden in diesem Heim interniert und blieben dort unter menschenunwürdigen Zuständen solange, bis in Jugendwerkhöfen oder anderen Heimen Plätze für sie gefunden wurden.

Die minderjährigen Insassen verbrachten teilweise bis zu sechs Monate in diesen Einrichtungen. Laut dem Buch „Ziel Umerziehung. Spezialheime der DDR-Jugendhilfe in Sachsen 1945-1990“ von Christian Sachse gab es in jener Zeit 15 dieser Heime auf dem Gebiet der DDR. Ziel dieser Heime war, wie Christian Sachse in seinem Buch schreibt, der „totale Umbau der Persönlichkeit“. Wenngleich diesem Buch eine Vielzahl von Informationen zu entnehmen ist, fehlt noch immer die ortskonkrete Aufarbeitung für das damalige Heim auf der Glacisstraße 30 in Dresden.

Noch heute leben Menschen in der Dresdner Bürgerschaft, die unter den physischen und psychischen Folgen dieses Heimaufenthaltes leiden. Mit Antwort auf die Anfrage AF2974/23 wird seitens der Landeshauptstadt Dresden dargestellt, dass eine vertiefte Forschung zu diesem Standort erforderlich ist. Diese Forschung soll mit diesem Antrag initiiert werden.

Matthias Rentzsch  
*Fraktionsvorsitzender*

Thomas Ladzinski  
*Fraktionsvorsitzender*

### **Anlagenverzeichnis:**

*keine*